

W. K.

Als der
 Hochwohledle und Hochwohlgelahrte Herr
 H E R R
Johann Christian
Kießling

aus Torgau im Churereyße
 der Gottesgelahrtheit Befliffener
 die Wittenbergische hohe Schule
 mit vielen Ruhme verließ

bezeugte
 D E M S E L B E N ihre Freundschaft
 die

unter Sr. Hochedelgebohrnen
 dem Herrn Professor Siller
 im Disputiren sich übende Gesellschaft

W E E N E N G
 In der Schefflerschen Wittve Officin.

AK



Freund! Du gehst von unsrer Seiten
Dem Rufe Deiner Schickung nach;
Gelaube, daß wir Dich begleiten.

Womit? mit einem bangen Ach.
Dein Abschied drückt ja unsern Herzen
Dein Scheiden höchst empfindlich ein.
Wie können mit gerechten Schmerzen
Ohn' allen Vorwurf traurig seyn.

Sagt, die ihr wahre Freundschaft kennt,
Und ihre edlen Reize fühlst;
Wenn euer Freund sich von euch trennet,
Ob nicht ein Schmerz das Blut durchwühlt?
Das, wenn ihr eures Freundes genießet,
Mit ihm unschuldig scherzt und lacht,
Viel freyer und belebter fließet,
Und selbst den Geist zufriedner macht.

Hier finden edelmüthige Seelen

Die reinste Lust der besten Welt,
Wenn jenen geistl. Lüfte quälen,
Wodurch er gar ins Elend fällt.
Hier findt' ein Weiser sein Ergötzen,
Denn Freundschaft ist das höchste Gut:
Wenn jener Ehre bey allen Schätzen
Die ihn besitzen, ängstlich thut.

Komm, Freund! wir bitten Dich, und sage,
Verdienet Deine Freundschaft nicht
Daß man sie freundschaftlich beklage?
Wir thun es, es ist unsre Pflicht.
Wir wünschten länger Dir zu leben,
Zu früh kömmt uns Dein Abschiedstag,
Da wir Dir traurig Abschied geben.
Zu früh sehn wir Dir sehnlich nach.

Jedoch wir wissen, daß Dein Glück
Bereits an jenen Orte blüht,
Dahin ein günstiges Geschick
Dich lieblich rufend, sanfte zieht.
Wie könnten wir Dein Wohl bedauern?
Das wir schon in der Ferne sehn.
Wir wollen selbst aus diesen Mauern
Dein Glück besiegend, mit Dir gehn.

Weg bitterer Vorwurf! Unfre Liebe
Sey eine kluge Heucheley,
Denn, wo man sich im Streiten übe,
Da geht der Freundschaftsband entzwey.
Nein! Es hält fest bey unsren Streiten;
Denn Waffen, die die Freundschaft beut,
Sind Huld, und Wis, und Zärtlichkeiten,
Und der Gewinn, Zufriedenheit.

Die Kleinod hat, bey muntrem Fleiße
Der mühsam manche lange Nacht
Gewiß nicht ohne vielen Schweiß
Bey seiner Arbeit durchgewacht,
Dein eifriges Bemühen erlanget,
Das schon, wir sagen es dir frey,
Mit Ruhm und Ehren würdig pranget,
Halt dieses nicht für Schmeicheley.

Denn Freundschaft bildet diese Zeilen,
Und Freundschaft füllet dieses Blatt.
Die, mußt Du ja noch von uns eilen
Die treusten Wünsche für Dich hat.
Wir sagen sie Dir kurz zusammen:
Viel Worten ist die Freundschaft feind.
O Schöpfer ächter Freundschaftsflammen!
Eyn unsers Freundes bester Freund.



19. Jan. 1996

78 M 395

ULB Halle 3
001 504 401



TA-20L

V017



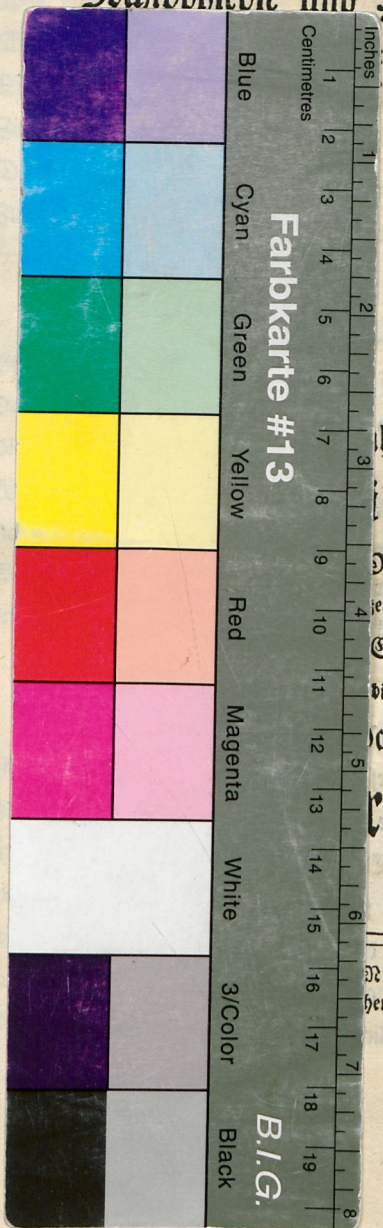


Als der
Hochwohldele und Hochwohlgelahrte Herr

N N
Christian
bling

im Churcreyffe
hrheit Bestiffener
ische hohe Schule
Ruhme verließ
teugte
E N ihre Freundschaft
die
chedelgebohrnen
rofessor Siller
übende Gesellschaft

N B E N G
hen Wittwe Officin.



AK